

# Alle Ängste finden Gehör

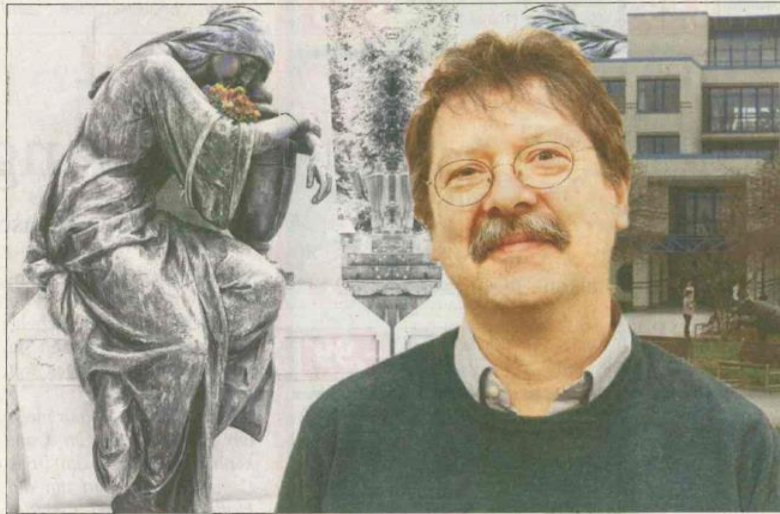
Pillwitz: „Den Menschen als Ganzes zu sehen kann ein wichtiger Baustein zur Heilung sein!“

**Wochenspiegel sprach mit einem Seelsorger vom Klinikum Burgenlandkreis.**

**Zeitz (mh).** Seit dem 1. Januar 2018 arbeitet Pfarrer Jürgen Pillwitz im Klinikum Burgenlandkreis in der Klinikseelsorge. Er übernahm diese Aufgabe von Carmen Ilse, die in den Ruhestand verabschiedet wurde. Die Einführung von Jürgen Pillwitz fand am 6. März statt. Als Seelsorger hat Jürgen Pillwitz für die Patienten, Angehörige und Angestellte Zeit für ein Gespräch und zum Zuhören. Wir sprachen mit ihm.

**Wochenspiegel:** Sie sind Seelsorger im Klinikum Burgenlandkreis. Was sind Ihre Aufgaben?

**Jürgen Pillwitz:** Als Krankenhausseelsorger in Naumburg



Jürgen Pillwitz ist Seelsorger und begleitet Patienten in der Zeit des Klinikaufenthaltes. Er steht auch Mitarbeitern der Klinik als Gesprächspartner zur Verfügung. Foto/Montage: D. Thieme/cg

und in Zeitz habe ich Zeit für Gespräche und Besuche bei Patienten, Angehörigen oder dem Personal. Am wichtigsten ist das Zuhören, manchmal bete oder singe ich mit den Menschen. Niemand muss religiös oder christlich sein, um mit mir Kontakt aufzunehmen.

**Wochenspiegel:** Wie sind Sie zu dieser wichtigen Aufgabe gekommen?

**Jürgen Pillwitz:** Ich hatte große Lust, nach 16 Dienstjahren als Gemeindepfarrer in der Niederlausitz und weiteren 10 Jahren in Querfurt, noch einmal in ein Krankenhaus zurückzukehren. Denn bereits nach meinem Theologiestudium arbeitete ich einmal als Krankenpfleger.

**Fortsetzung auf Seite 2**

# Alle Ängste finden Gehör

Pillwitz: „Den Menschen als Ganzes zu sehen ...!“

**Wochenspiegel:** Wie kommen Sie mit Trauer klar? Wie verarbeiten Sie die Geschehnisse des Tages? Nehmen Sie die Schwere des Tages mit nach Hause?

**Jürgen Pillwitz:** In den meisten Fällen geht es im Krankenhaus zuerst um das Gesundwerden und um die Hoffnung, bald wieder Zuhause sein zu können. Dennoch sind Schmerzen, Leid und Trauer meine täglichen Begleiter, auch über die Arbeitszeit hinaus. Ich kann das alles nicht völlig abschütteln. Aber mir hilft zum Beispiel Sport und Yoga oder das Singen im Chor, und auch viele Gespräche über das Erlebte.

**Wochenspiegel:** Mit welchen Problemen kommen die Menschen im

Klinikum zu Ihnen?

**Jürgen Pillwitz:** Es dreht sich natürlich meist um Krankheiten, um den Umgang und das Leben damit, und um das Gesundwerden. Manche fragen sich: Kann ich der Medizin vertrauen? Oder: Was erwartet mich, wenn ich wieder Zuhause bin? Ältere fragen sich, ob sie Zuhause allein zurecht kommen werden, oder in ein Heim ziehen müssen.

**Wochenspiegel:** Welche spezielle Ausbildung haben Sie für diesen Bereich?

**Jürgen Pillwitz:** Um als Krankenhausseelsorger zu arbeiten, muss man eine profunde Seelsorgeausbildung vorweisen. Da ich in den vorigen Gemeindepfarrstellen auch mit Telefonseelsorge und Seelsorge in einer Justizvollzugsanstalt zu tun hatte, nahm ich an mehreren Seelsorge-Ausbildungen teil. Auch

heute gehören Weiterbildungen zum Berufsleben.

**Wochenspiegel:** Wie versuchen Sie, den Menschen Mut zu machen?

**Jürgen Pillwitz:** Ich kann mir Zeit nehmen und zuhören. Alle Sorgen und Ängste finden Gehör. Sicher ist manches nicht sofort lösbar, aber im Gespräch können sich neue Wege auftun, so dass

**Wochenspiegel:** Wie wird Ihr Einsatz finanziert?

**Jürgen Pillwitz:** Ich bin beim evangelischen Kirchenkreis Naumburg-Zeitz angestellt, das Burgenlandklinikum beteiligt sich an den Personalkosten.

**Wochenspiegel:** Wie wichtig sehen Sie die Arbeit der Seelsorge?

**Jürgen Pillwitz:** Entgegen der allgemeinen Unzufriedenheit bin ich froh, dass wir ein so gutes Gesundheitswesen haben und vielen Kranken geholfen werden kann. Und ich finde es ausgesprochen wichtig, dass der evangelische Kirchenkreis und das Burgenlandklinikum dieses Angebot ermöglichen. Den Menschen als Ganzes zu sehen kann ein wichtiger Baustein zur Heilung sein. Mit der Seelsorge trage ich gern meinen kleinen Teil dazu bei.



Jürgen Pillwitz ist 57 Jahre alt und war in den letzten 26 Jahren als Gemeindepfarrer in Schwarze Pumpe, Spremberg/Niederlausitz und Querfurt tätig. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Nach dem Abitur und der Armeezeit studierte er Theologie. Einige Jahre arbeitete er als Krankenpfleger. Neben seiner Gemeindearbeit als Pfarrer war er viele Jahre als Gefängnis- und Telefonseelsorger tätig. Neben der Klinikseelsorge trifft man Jürgen Pillwitz außerdem in den Gottesdiensten der Region an.

Foto: D. Thieme

das Herz leichter wird, und dann auch manches Schwere sein Gewicht verliert. Manchmal fällt es dann etwas leichter, mit seinen Krankheiten gut zu leben bzw. gesund zu werden.

**Wochenspiegel:** Sie haben Zeit für Patienten, Angehörige und Angestellte. Wann und wie kann man Sie erreichen?

**Jürgen Pillwitz:** Ich bin in Naumburg und Zeitz am besten über das Personal der Klinik-Stationen zu erreichen. Kontakt zu mir bekommen sie auch beim Pförter oder direkt über Telefon oder E-Mail. Es gibt sowohl in Naumburg als auch in Zeitz weitere evangelische und katholische Pfarrer, die Krankenhausbesuche machen, wie auch die „Grünen Damen“. Diese sind ehrenamtlich tätig und besuchen ebenfalls Patienten.

**Wochenspiegel:** Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

**Jürgen Pillwitz:** Seelsorge ist auch Begleitung. So sehe ich mich als Begleiter auf dem Weg durchs Leben, auch durch die dunklen Täler mit Krankheiten und Tod. Ich freue mich mit jedem, dessen Beschwerden gelindert oder geheilt werden können. Und ich fühle mit jedem mit, der vergeblich auf Heilung hofft. Dabei ist das Leben, und die Gesundheit, immer ein Geschenk, für das wir täglich dankbar sein können, und das seinen Zweck mit dem Tode nicht verliert.

**Seelsorgeteam im Klinikum Burgenlandkreis Standort Zeitz**

Pfr. Jürgen Pillwitz  
Pfr. Werner Köppen  
Pfr. Thomas Friedrich  
Gemeindefereferent Felix Hoffmann